

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Joeseph Hürkamp: Heimische Vogelnamen

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heimische Vogelnamen

VON JOSEF HURKAMP

Als Bindeglied zwischen dem Menschen und den Geschöpfen der Natur spielen die Tier- und Pflanzennamen oft eine ausdrucksvolle Rolle. Die ursprünglichen volkstümlichen Bezeichnungen sind so naturgebunden wie die Tiere und Pflanzen selbst.

Ja, sie sind viel bezeichnender als die hochdeutschen Namen, die den ursprünglichen Ausdruck oft bis zur Sinnlosigkeit entstellen. So hat zum Beispiel der Name „Grasmücke“ weder mit „Gras“ noch mit „Mücke“ etwas zu tun. Vielmehr kommt der Name von dem althochdeutschen *graô*, mittelhochdeutsch *grâ*, das soviel wie „grau“ bedeutet. Die zweite Silbe „smücke“ ist das mittelhochdeutsche Wort „smiegen“, bedeutet „schmiegen“ oder „schlüpfen“ und ist vermutlich urverwandt mit altbulgarisch „smucati“ = „kriechen“ und litauisch „smukti“ = „gleiten“. Die Grasmücke heißt also eigentlich „Grauschmiege“ oder „Grauschlüpfer“. Es bedeutet sicher ein Stück Natur- und Heimatschutz, die bodenständigen Namen zu pflegen.

Wir bringen eine Auswahl von volkstümlichen Vogelnamen.

Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochrurus gibraltariensis*

„Itkaetker“. (Der „ae“-Laut etwas tiefer als unser „e“, also zwischen „ä“ und „e“.) Der Name gibt in etwa den Lockton des Vogels wieder. Dieser besteht nämlich aus drei Silben: eine hohe längere und zwei tiefe kürzere (uit, tek tek).

Zaunkönig — *Troglodytes t. troglodytes*

„Nettelkönek“ = Nesselkönig. An seinem Lieblingsaufenthalte, den Hecken und Zäunen, stehen oft dichte Bestände von Nesseln. Kottjann (Kortjann) in'n Tünchen (Tuun = Zaun); Tuunkrüper. Kott — Kort = kleiner Vogel.

Misteldrossel — *Turdus v. viscivorus*

„Dubbelden Kranzvaogel“. Die Misteldrossel ist unsere größte einheimische Drossel, daher wohl der Name „doppelter Kramtsvogel“.

Singdrossel — *Turdus ph. philomelos*

„Kranzvaogel“ oder „Zipp“. „Zipp“ gibt den Namen dieses Kramtsvogels wieder.

Wacholderdrossel — *Turdus p. pilaris*

Turdus (lat.) = Drossel; *pilaris* von *pilus* = Haar (wurde früher mit Roßhaarschlingen gefangen). „Krammetsvaogel“ = Nahrung u. a. Wacholder-Krammetsbeeren. Zugvogel durch unsere Heimat im Oktober in großen Scharen. „Wintergriese“ = hellgrauer Kopf und Bürzel.

Weindrossel — *Turdus musicus*

„Striepogede“, also hochdeutsch „Streifgeäugte“ wegen des weißlichen Streifens über dem Auge.

Schwarzdrossel — *Turdus m. merula*

(„Swat)reuterger“. Mit dieser „schwarzrussigen“ Amsel ist das schmutzig grau-braune Schwarzdrosselweibchen gemeint.

Kohlmeise — *Parus m. major*

„Uemmenbicker“. Der Name „Immenpicker“ sagt der Meise nicht zu Unrecht nach, dem Imker im Winter zuweilen die Bienen wegzupicken. Auch Floericke teilt es mit und nennt den Vogel „Bienenmeise“ und „Immenmeise“. Brehm sagt von ihr: Sie geht an die Fluglöcher und pocht mit dem Schnabel an, wie man an eine Tür pocht. Es entsteht im Innern ein Summen, und bald kommen einzelne oder viele Einwohner heraus, um den Störenfried mit Stichen zu vertreiben. Dieser packt aber gleich den Verteidiger der Burg, welcher sich herauswagt, beim Kragen, fliegt mit ihm auf ein Ästchen, nimmt ihn zwischen die Füße, hackt ihm seinen Leib auf, frißt mit großer Lusternheit sein Fleisch, läßt den Panzer fallen und macht sich auf, um neue Beute zu suchen. Die Bienen haben sich indessen, durch die Kälte geschreckt, wieder in das Innere zurückgezogen. Es wird wieder angepocht, wieder eine beim Kragen genommen, und so geht es von Tag zu Tag, von früh bis spät fort.

Für alle Meisen: Mes(e), Meesk, Meesch, Pimpelmes(e) = zierlich

Weißer Bachstelze — *Motacilla a. alba*

„Landlöper“ = Landläufer. Die „Bach“-Stelze ist sicher genau so oft eine „Land“-Stelze und hat die Gewohnheit, hinter dem pflügenden Bauern über die Furchen zu laufen, um die Würmer aufzusuchen. Dieses Verhalten gibt auch ihr holländischer Name „Akkermannetje“ gleich „Ackermännchen“ wieder. Quèksteert = unruhiges Kerlchen. Auch Wippsteert (auch übertragen auf einen Menschen, der nicht ruhig sitzen und stehen kann).

Gelber Bachstelze — *Motacilla f. flava*

Den Namen „Kauhvaogel“ hat sie von ihrem Aufenthalt auf Viehweiden. Daher auch ihr hochdeutscher Name „Kuhstelze“, „Schafstelze“, „Viehstelze“.

Feldlerche — *Alauda a. arvensis*

„Läiweck“ stammt wohl von althochdeutsch „lerahha“, angelsächsisch „lawerce“. Die entsprechende englische Bezeichnung ist „lark“, die holländische „leeuwerik“.

Haubenlerche — *Galerida c. cristata*

„Topplüneck“ = „Schopflüning“. Die Gewohnheit, sich besonders im Winter in der Gesellschaft der Sperlinge umherzutreiben, hat dem Vogel diesen Namen eingetragen.

Goldammer — *Emberiza c. citrinella*

„Gälgösken“ = Gelbkehle wegen des schönen hellgelben Kinn- und Kehlfleckes. „Gösken“ ist dasselbe wie die mundartliche Bezeichnung „Gosche“ für „Maul“.

Star — *Sturnus v. vulgaris*

Lockton „psar“ oder „star“, daher der Name Star; auch „spre“, daher der Name Sprehe oder plattdeutsch „Spree“ oder „Spreie“. „Kessebêr'nvaogel“ (frißt gern Kirschen).

Haussperling — *Passer d. domestica*

„Lüneck“ = „Lüning“ hängt vielleicht zusammen mit angelsächsisch „hleonad“ = Dach, „Fach“, „Wohnstätte“. Damit wurde die Anhänglichkeit des

Vogels an das Haus hervorgehoben. Auch die hochdeutsche Bezeichnung „Sperling“ besagt ursprünglich nichts anderes. „Sperling“ ist die Verkleinerungsform zu mittelhochdeutsch „spar“, althochdeutsch „sparo“, angelsächsisch „spearwa“, gotisch „sparwa“, englisch „sparrow“. Das Wort ist wohl urverwandt mit lateinisch „passer“, uralteinisch „spasser“, und bezeichnet den, der in den „Sparren“, „Dachbalken“, nistet.

Schwalben — Hirundinidae

„Swal(e)“, „Swaalk(e)“, „Swulk (Swaag)“, „Swölk(e)“.

Baumläufer — Certhiidae

„Barklöper“

Pirol — Oriolus o. oriolus

Er soll 68 volkstümliche Namen haben. „Pinkstvaogel“, kehrt zu Pfingsten aus dem Süden zurück; dgl. auch wohl „Vietsbohnenvaogel“, „Vikesbohnenvaogel“ (wenn die Vietzebohnen keimen); nach dem laut und klangschön flötenden „bülo bülo“ „Vogel Bülow“ oder „Hier sund rieke Lüe“. Auch Goldamsel, Kessebêr'ndeif (Kirschendieb).

Wiedehopf — Upupa e. epops

„Pupvaogel“. Die Leute meinen, der Name wolle mit seiner ersten Silbe dem Vogel sein schmutziges Nest zum Vorwurf machen; wahrscheinlicher ist wohl, daß sein eigenartiger Ruf nachgeahmt werden soll, so wie es ja auch seine lateinische Bezeichnung tut. Der hochdeutsche Name „Wiedehopf“ hat sich aus dem althochdeutschen „wituhopfo“ = „Waldhüpfer“ entwickelt. Althochdeutsch „witu“, angelsächsisch „wudu“, englisch „wood“ bedeutet „Holz“, „Wald“.

Krähe — Corvus c. corone (die größten Sperlingsvögel)

Von der rauh krächzenden Stimme „krah“ herleitend „Kreie“. Wat seggt de Kreie? Quark, quark; he weet daor sovel van, as de Kreie van'n Söndag; de Tiden weert ale Daoge slechter, sä de Kreie, do wurd de Galgen afbraoken.

Elster — Pica p. pica

„Heister“, „Hekster“, „Hekster“; heisterbunt. Althochdeutsch „agalastra“, mittelhochdeutsch „hegester“.

Eichelhäher — Garrulus gl. landarius

„Häger“

Großer Brachvogel — Numenius a. arquata

Nach seinem Vorkommen in Mooren und seiner flötenden Stimme „tlaüh“ oder „traüih“, von ferne klingend wie „djühd jüh“ oder dem Balztriller „wüi wün“ — „Tüte“, „Mauertüten“, „Güütvaogel“ (Sumpfvogel).

Der Name „Tüte(r)“ ist auch allgemein gebräuchlich für Strandläufer.

Für alle **Enten** — Anatidae ist der Name „Aont“ allgemein bekannt und gebräuchlich.

Graureiher — Ardea c. cinerea

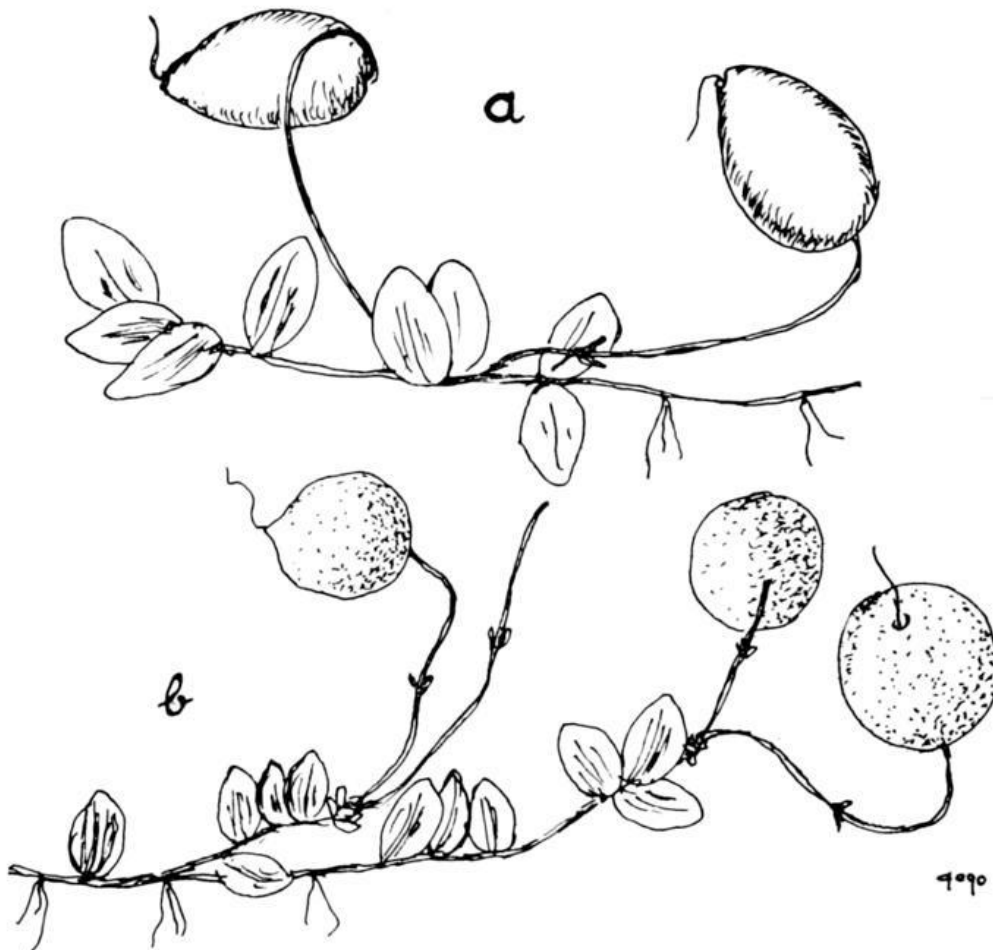
Nach seinem Verhalten bei den kolonieweise angelegten Horsten „Schittreger“, „Schittreiher“.

Moosbeere, Torfbeere, Bultbeere oder Kranichbeere

VON GREGOR MOHR

Ihre Stenglein sind nicht viel dicker als Nähfäden:

Falls man ein Auge für „Zwerge“ unserer Gesträuche hat, kann man sie im Südfelder Moor bei Damme auf Torfmoospolstern des nassen Moores entdecken, die Moos-, Torf-, Bult- oder Kranichbeere. Der Steckbrief dieser winzigkleinen Moorpflanze lautet: Stengel fadenförmig, nicht viel dicker als ein Nähfaden, Blätter ganzrandig, derb, wintergrün, unterseits blaugrün und bereift, Frucht grün bis tiefrot, Beeren größer als Krons- und Blaubeere, Blüten langgestielt, purpurrot.



a) Birnfrüchtige Form
b) Apfelfrüchtige Form